

Plattdeutschkurs**Lektion 5: Im Laden (III)**

Dagstiet seggen – das heißt soviel wie begrüßen. Und so begrüßt in der Lektion der Kaufmann Helmut Zorn die verschiedenen Zeiten: Tage, Monate und Jahreszeiten. Mit weiteren Angeboten für Leib- und Magenspeisen geht es bei den Zahlen in die Tausende. Und für einen anderen Berufsstand lässt sich das alles so zusammenfassen: De Paster verdeent sien Broot mit'n Mund.

Bitte mit gedrückter Maustaste "freirubbeln".

[Zum Anhören: Plattsnackers - Lektion 5: Im Laden \(III\), \[2:35\]](#) 

Kaufmann Helmut Zorn im Dialog mit Gesine Kellermann.

Dialog

Kellermann: Helmut Zorn, du hest mehrere Koopladens in Bremen. Sünd de egens de heele Week apen?

Zorn: Jo, bit up de Middagstiet hebbt wi in'n paar Ladens twee Stunnen Middag. Man us olt Geschäft an't Osterdor, daar hebbt wi dörgahens apen, bloots in'n Summer nich. In'n Summer lohnt dat nich, daar maakt wi twee Stunnen Middag.

Kellermann: Vun Maandag bit Sünabend.

Zorn: Jawoll. Un männigmaal ok noch 'n Sünndag. Wenn wi to'n Bispill dat Veerdelfest hebbt, denn is ok Sünndag noch wat loos.

Schülerin: Sünndag?

Lehrer: Ja, so manch Ladenbesitzer möchte gern auch sonntags verkaufen. Maandag, Dingsdag, Middeweeken....

Schülerin: Das paßt nicht zum Takt.

Lehrer: Dann könnten wir das mancherorts übliche Goensdag nehmen. Das paßt zum Takt.

Schülerin: Meddeweeken kann ich mir aber wohl besser merken. Und wie gehts weiter? Lehrer: Middeweeken, Donderdag, Freedag.

Schülerin: Aber nicht "Sümstag"?

Lehrer: Bloß nicht. Ein echter Norddeutscher legt Wert auf den Sonnabend statt Samstag und das kommt vom plattdeutschen Sünabend.

Schülerin: Un ick gah sünabends inköpen.

Kellermann: Hebbt denn die Verköpers eenmaal in de Week denn een freen Nahmiddag?

Zorn: Jo. De hebbt all een freen Nahmiddag un wi hebbt dat all siet twintig Jahr so inricht, dat ok jedeen all veerteihn Daag 'n freen Sünabend hett.

Kellermann: Maakt Ji denn Ferien in de Summertiet?

Zorn: Nee. Dat is so, dat wi twee Saisons hebbt. Eenmaal so för de Lüüd, de so na Wiehnachten meent, se mööt daar all 'n beten wat runnerhebben un dat is so Januar, Februar, März bit April hen. Un denn warrt dat so'n beten weniger. Un denn kaamt de Summermaant, wo wi denn över Middag twee Stunnen dicht hebbt un denn geiht dat bilüttjen all wedder loos, dat de ersten Lüüd meent, se mööt wat doon, dat se keen Erkältung kriegt, dat geiht denn so September/Oktober loos un so November/Dezember geiht denn dat Wiehnachtsgeschäft loos, wiel de Lüüd ja bi us all de Saken haalt, de se to'n Backen bruukt.

Schülerin: Das klingt jetzt aber nicht so schwierig: Januar, Februar, März, April....

Lehrer: Richtig. Nur die Jahreszeiten Vörjahr, Summer, Harvst unterscheiden sich vom Hochdeutschen. Der Winter wieder nicht.

Schülerin: Wenn Wiehnachten is.

Lehrer: Witte Wiehnachten in'n Winter.

Schülerin: Höchst selten. Meistens regnet es in Norddeutschland auf Plattdeutsche wie Hochdeutsche.

Lehrer: Nur nicht im Kaufladen.

Kellermann: Helmut Zorn, woveel verschedene Saken staht denn bi Di in de Ladens? Zorn: Oh, dat sünd in de verschedenen Afdeelungen, sünd dat 'n ganzen Barg. Alltohoop hebbt wi över söbendusend Artikel. Wi hebbt alleen över tweehunnert Sorten Tee, an de hunnertföttig Sorten verschedene Säfte un bi'n Kees hebbt wi alltohoop bestimmt bold föftig Sorten. Un wenn wi so an Broot un sückse Dinger denkt, oder an Trockenfrüchte, daar sünd dat ok bestimmt in jedeene Partie an de föftig, sößtig Artikel.

Schülerin: föftig, sößtig?

Sprecher: Ja, los geht es bei teihn, dann twintig, dörtig, veertig, föftig, sößtig, söbentig, achtig, negentig, hunnert.

Schülerin: Whlg. Aber über hundert Artikel kamen auch vor.

Sprecher: Tweehunnert Sorten Tee, hunnertföttig Säfte.

Schülerin: hunnertföttig Plattsnackers, fiefhunnertföttig Plattsnackers, negenhunnertföttig Plattsnackers, dusend Plattsnackers, tweedusend, dreedusend, veerdusend, fiefdusend.

Quelle: <http://www.radiobremen.de/wissen/dossiers/plattdeutschkurs/kauf Laden100.html>